Kantonales Hochbauamt

Thurgau

KANTONSSCHULE ROMANSHORN

Erweiterungen, Umbau Varielgebäude, Neugestaltung Umgebung 2004–2010

INHALTSVERZEICHNIS

Zum Geleit
Dr. Jakob Stark, Regierungspräsident
Monika Knill, Regierungsrätin 3

Die Kantonsschule in der Obstbaumwiese
Markus Friedli, Kantonsbaumeister Thurgau 5

Weiterbauen am Ort mit gleichen Mitteln
Ryf Scherrer Ruckstuhl, Architekten Kreuzlingen 6

Bedürfnisse ernst genommen
Alois Krähenmann, Rektor Kantonsschule Romanshorn 10

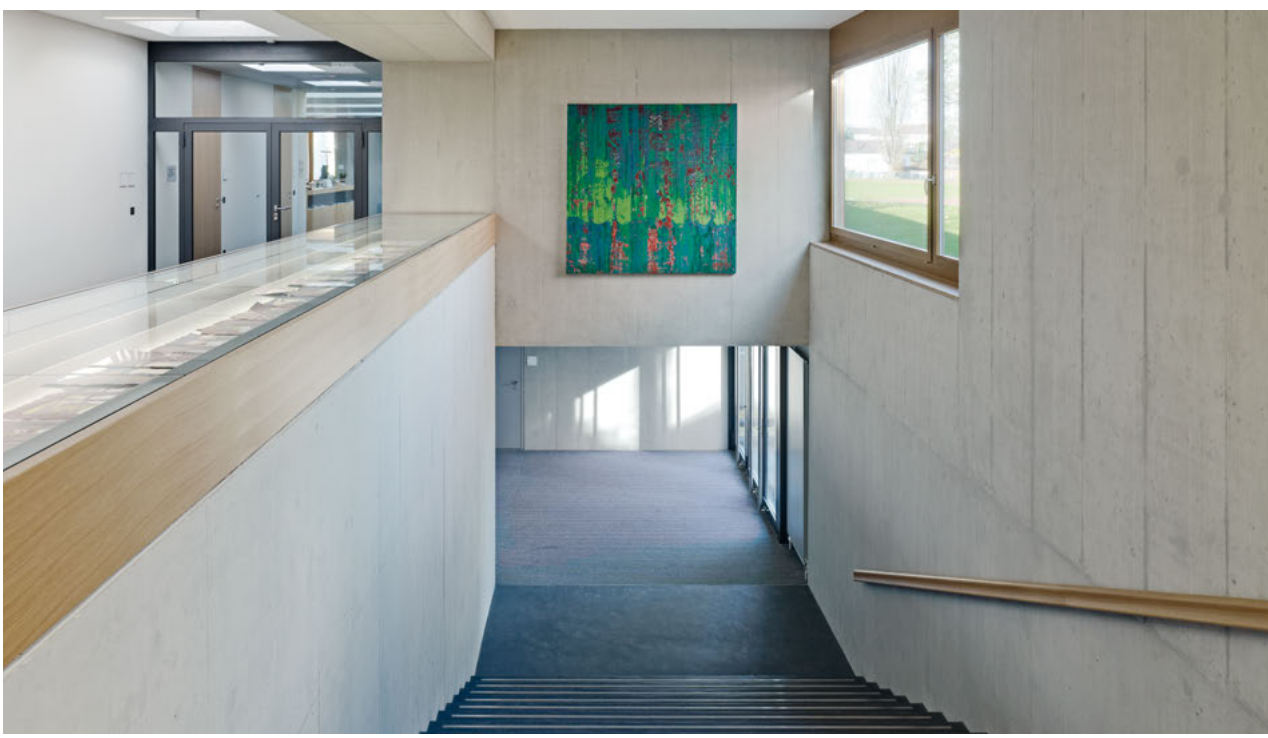
Übersichtsplan 11

Grundrisse Erd- und Obergeschoss 13

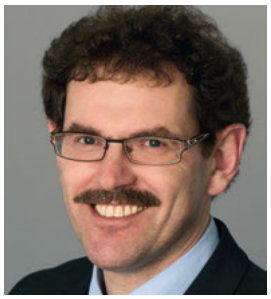
Schnitte und Ansichten 15

Daten, Zahlen, Fakten 16

Beteiligte Unternehmer 18



ZUM GELEIT



Metamorphose vom Provisorium zur modernen Schulanlage

Wir blicken zurück auf die Metamorphose der Kantonsschule Romanshorn vom Dauerprovisorium zur gut gebauten und schön gestalteten «Kantonsschule in der Obstwiese». Mit verschiedenen Sanierungen, Erweiterungen und Umbauten ist es gelungen, eine eher disperse, gewachsene Schulanlage in ein zusammenhängendes, modernes Gesamtbauwerk zu verwandeln.

Bis es soweit war, musste viel geplant, koordiniert, abgebrochen, gebaut, installiert, gebaggert und gesetzt werden. Probleme sind nicht ausgeblieben, manche beschäftigten uns intensiv, alle wurden gelöst, bautechnisch solid, architektonisch ansprechend, benutzerfreundlich.

Beschäftigt hat uns vor allem der Umbau des sogenannten «Varielbaus». Der neue Minergiestandard, die Entsorgung von ungesunden Asbest- und Mineralfaserplatten und der Lifteinbau für behinderte Menschen liessen die Kosten in die Höhe schnellen. Ich bin dem Grossen Rat ausserordentlich dankbar, dass er nach Vorlage aller Fakten den nötigen Nachtragskredit bewilligt hat. Der elegante «Kubus», der nun entstanden ist, freut uns heute umso mehr.

Für ihre überzeugende und erfolgreiche Leistung danke ich ganz herzlich dem Architekturbüro Ryf Scherrer Ruckstuhl, den zuständigen Verantwortlichen des Hochbauamts sowie allen beteiligten Unternehmen.

Ich bin überzeugt, dass die Kantonsschule Romanshorn in ihrem neuen Kleid zusammen mit ihren Obstbäumen weiter blühen, gedeihen und reiche Früchte tragen wird.

Dr. Jakob Stark, Regierungspräsident
Chef Departement für Bau und Umwelt

Lebensraum Kanti

Die Kantonsschule Romanshorn wuchs seit ihrer Gründung 1969 kontinuierlich. Einerseits entwickelte sich das Ausbildungsangebot, andererseits führten geburtenstarke Jahrgänge zu höheren Schülerzahlen. Parallel stieg auch die Anzahl der Lehrpersonen und der Angestellten. Die Zeiten des zahlenmässigen Wachstums aus demografischen Gründen sind im Moment vorbei.

Die Entwicklung der Kantonsschule Romanshorn verlief äusserst vielfältig. In die Zeit des Wachstums fielen auch das neue Maturitätsanerkennungsreglement (MAR) und der Aufbau der Fachmittelschule mit Fachmatura. Es war immer eine grosse Herausforderung, die Infrastruktur den sich verändernden Bedürfnissen anzupassen.

In mehreren Etappen wurden in den vergangenen knapp zehn Jahren bauliche Anpassungen vorgenommen. Im August 2010 fanden die Erweiterungen mit der Einweihung des Kubus und der darin geführten Mensa einen markanten Abschluss. Da mit der letzten Etappe auch die Umgebung neu gestaltet wurde, kann mit Recht und mit Freude gesagt werden, dass die Kantonsschule Romanshorn heute über eine zeitgemässe und den Bedürfnissen angepasste Anlage verfügt, welche die Bezeichnung «Lebensraum Kanti» verdient.

Die Mittelschulen im Kanton Thurgau haben einen jährlich definierten Leistungsauftrag zu erfüllen. Ich bin stolz, dass wir der Kantonsschule Romanshorn dafür eine angemessene Infrastruktur zur Verfügung stellen können. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den Schülerinnen und Schülern wünsche ich beim Umsetzen des Leistungsauftrags, das heisst beim Lehren und Lernen, viel Freude und anhaltenden Erfolg.

Monika Knill, Regierungsrätin
Chefin Departement für Erziehung und Kultur

DIE KANTONSSCHULE IN DER OBSTBAUMWIESE

Die Kantonsschule Romanshorn blickt auf eine bewegte Vergangenheit. Angefangen hat sie bei ihrer Gründung 1969 mit barackenartigen Provisorien. Nachdem sich die junge Schule in den ersten Jahren behauptete, wurde ihr 1988 mit einem Neubau eine definitive Prägung gegeben. Es ist ein flach gehaltener Sichtbetonbau mit Turnhallen, Split-Level-artigem Schultrakt und eingeschossiger Erschliessungszone, welche zwei Innenhöfe umschliesst. 1999 folgte südlich der Pavillonbau. Da die Schule weiterwuchs, wurde 2004 ein Wettbewerb für Erweiterungsbauten in mehreren Etappen durchgeführt.

Das Siegerprojekt von Ryf Scherrer Ruckstuhl AG aus Kreuzlingen überzeugte die Jury mit seinem ebenso unspektakulären wie starken Ansatz. Die einzelnen baulichen Interventionen orientieren sich nicht an einer, den Bestand negierenden Gegensätzlichkeit, sondern beabsichtigten, das Vorhandene zu stärken und mit den einzelnen Bauetappen an der bestehenden Figur weiterzubauen. In der gewählten Strategie der sich anlagernden Volumina in Verbindung mit der Weiterführung des Hofthemas wird Altes und Neues zu einer neuen Gesamtform geführt.

In einer ersten Etappe der Umsetzung von 2004–2005 schmiegen sich zwei eingeschossige Volumina – gegen den Pausenplatz mit der Mediothek und dem neuen Haupteingang und gegen Osten mit dem Biologietrakt – an die bestehende Erschliessung. Mit der zweiten Etappe von 2007–2008 folgte nordwestlich der Administrationsflügel und komplettierte die Abfolge halboffener und geschlossener Höfe. Der entscheidende Schritt folgte mit der Sanierung des sogenannten Varielbaus für die Mensa und vor allen Dingen mit der Neuinterpretation des gesamten Aussenraumes 2009–2010.

Nun erlebt man das übergeordnete architektonische Thema der Kantonsschule Romanshorn: Ein Schulcampus mit verschiedenen Solitärbauten, umflossen vom Grün einer flach abfallenden Wiese. Gebäude und Umgebung werden mit einem einzigen Element verbunden und zusammengehalten – den Obstbäumen! Zugang, Baumcarrée, Pausenplatz, Inseln der Aussenschulzimmer, renaturierter Dorfbach, ein Ringsystem mit geschwungenen Wegen und – die alten und neu gepflanzten Ostbäume. In ihrer Durchwirkung des ganzen Grünraumes geben sie der Schulanlage ihr unverwechselbares Gesicht und sind das übergeordnete «Bindemittel» aller Elemente. Nicht Qualitäten dort suchend wo sie wenig entwickelbar sind, sondern dort schärfend wo sie immer schon geschlummert haben. Die Kantonsschule Romanshorn ist baulich erwachsen geworden und begegnet mit ihrem architektonisch eigenständigen Profil den anderen Thurgauer Kantonsschulen auf Augenhöhe!

Den verständnisvollen Nutzervertretern um Alois Krähenmann und Urs Schenkel gebührt ebenso ein grosses Kompliment wie Marc Ryf, Norbert Scherrer und Herbert Ruckstuhl als verantwortliche Architekten und Bauleiter. Seitens des Hochbauamts haben sich Andreas Kern und Philipp Leuzinger Lob und Dank verdient. Die Thurgauer Bauhandwerker sind einmal mehr ihrem guten Ruf gerecht geworden. Die erneuerte Kantonsschule Romanshorn ist von bleibendem Wert.

Markus Friedli,
Kantonsbaumeister Thurgau

WEITERBAUEN
AM ORT MIT GLEICHEN MITTELN

Dokumentation: Kantonsschule Romanshorn

Die Gebäudeanlage der eigentlichen Kantonsschule besteht im Wesentlichen aus einer Dreifachturnhalle, einem dreigeschossigen Unterrichtstrakt und dem eingeschossigen Verbindungstrakt. Turnhalle und Klassentrakt treten volumetrisch stark in Erscheinung und bilden die primären Gebäudekörper. Zur Schulanlage gehören am südlichen Rand der Parzelle ein frei stehender eingeschossiger Pavillon mit Unterrichtszimmer und an der nördlichen Ecke ein kompakter Baukörper mit Mensa und Unterrichtszimmer. Das Schulgelände wird mit einer durchgehend gegliederten Umgebungsgestaltung zusammengefasst.

Erweiterung Biologie, Mediothek und Verwaltung

Das Hauptgebäude der Kantonsschule wurde in den späten 80er-Jahren von Architekt Büchel erbaut. Das knapp bemessene Raumprogramm führte zu betrieblichen Engpässen, die nur mit baulichen Mitteln behoben werden konnten. Die erste Erweiterung erfolgte 1999 mit dem von Architekt Werner Keller erbauten Pavillon an der Weitenzelgstrasse und diente der Bereitstellung von zusätzlichen Unterrichtsräumen. Die steigenden Schülerzahlen und die Anpassungen des Schulbetriebes an die neue Schulreform bedingten eine nochmalige Schulraumerweiterung. Diese erfolgte in Etappen: 2005 mit der neuen Mediothek und einem eigentlichen Biologietrakt sowie im Jahre 2008 mit einem Verwaltungstrakt.

Die nutzungsbedingte Vorgabe, die fehlenden Räume dem Hauptbau anzugliedern, entpuppte sich als architektonischer Knackpunkt. Eine additive Erweiterung dieser Gebäudekörper ist kaum denkbar, sind sie doch zu eigenständig, in sich abgeschlossen und in der architektonischen Ausbildung nicht erweiterbar. Anders verhält es sich mit dem flachen Zwischenbau, der als Mittler die kollektiven Räume und Betriebszweige aufnimmt. Dieser eingeschossige Baukörper wurde durch eine Verlängerung erweitert.

Der neue, eingeschossig in Erscheinung tretende Gebäudeflügel im Südosten, nimmt die Unterrichts- und Laborräume der Biologie auf. Durch Weiterführung der primären Zirkulationsfläche sind die neuen Biologieräume zusammengefasst. Kranzartig umschliessen die Labor- und Unterrichtsräume den zentralen Binnenbereich, der durch ein im Deckenbereich angeordnetes Oblicht belichtet ist. Partielle Ein- und Durchblicke in die Unterrichtsräume bieten Übersicht und Orientierung.

Material und architektonischer Ausdruck der baulichen Ergänzung werden im Wesentlichen aus der Gestaltung der heutigen Schulanlage heraus entwickelt. «Weiterbauen am Ort mit gleichen Mitteln» ist Leitidee für die Gestaltungsabsicht. Ausgestattet mit den für den Unterricht notwendigen Einrichtungen und Möblierungen werden für die Konstruktion und Oberflächengestaltung möglichst einfache und natürliche Materialen verwendet. Die Fassade wird als zweischalige kompakte Betonkonstruktion ausgebildet.

Im Mittelpunkt der Kantonsschule wird die Mediothek aus dem Flachbau heraus neu entwickelt und schiebt sich leicht in den Pausenplatzbereich, sichtbar und gut zugänglich für alle. Erschlossen aus dem breiten Korridor wird eine neue Raumsequenz aufgebaut, die mit Ausleihe und Vorraum mit Sitzgruppe ihren Anfang nimmt und über die Raumschicht der Medienstandorte zu Einzel- und Gruppenarbeitsplätzen führt. Die Arbeitsplätze sind gut belichtet und in Kojen unterteilt. Die räumliche Transparenz wird erlebbar und unterstützt die Präsenz dieses Raumes im Gebäude. Die Mediothek wirkt als Vermittler zwischen der Schule und der Aussenwelt. Die raumhohen Fenster zeigen eine Offenheit, gleichzeitig soll eine schulische Aktivität – das Arbeiten in der Mediothek – gezeigt werden. Beim Haupteingang wurden störende Betonstützen entfernt und der Eingang geöffnet. Im neuen Vordach sind grosse, runde Öffnungen eingelassen, die Tageslicht in den Eingangsbereich führen.

Der Pausenplatz wird durch die neue Eingangsfront verbessert und in seiner Proportion geklärt. Die daraus entstehende architektonisch-räumliche Aufwertung verhilft der Gesamtanlage zu einem angemessenen Auftritt.
Analog dem Biologietrakt werden die Räume der Verwaltung am gegenüberliegenden Gebäudeende – stirnseitig am Turntrakt – erweitert. Im Erdgeschoss findet der Korridor seinen Abschluss in einer zentralen Halle, die als Frontoffice genutzt Anlaufstelle für Schüler, Lehrer und externe Besucher ist. Die Halle wird durch raumübergreifende Oblichtbänder belichtet. Dieses Aufschneiden der Decke im fensterlosen Binnenraum führt zu einer äusserst attraktiven und angenehmen Tageslichtstimmung. Für das Raumgefühl unterstützend wirken seitliche Verglasungen, die Sichtbezüge durch die angrenzenden Büroräume ins Freie ermöglichen. Die Anordnung der Büroräume entlang der Fassaden sind durch die betrieblichen Nutzungszusammenhänge der Verwaltung geprägt.
Die neuen Gebäudetrakte für Biologie und Verwaltung bilden mit ihren zentralen Hallen die räumlichen Endpunkte des rückgratartigen, längslaufenden Erschliessungskorridors. Der Korridor wird neu in die funktionale Weiterführung eines arealumspannenden Erschliessungsringes eingebunden, der im Untergeschoss des Verwaltungstraktes einen zusätzlichen Übergang von aussen nach innen findet.

Sanierung und Umnutzung Varielbau

Errichtet wurde dieses Gebäude 1973–1974 für die Kantonsschule Romanshorn. Mit Bezug der heutigen Kantonsschule im Jahre 1988 übernahm die Berufsschule den «Varielbau» zu Unterrichtszwecken. Nach knapp zwanzig Jahren intensiver Nutzung und bedingt durch den Wegzug der Berufsschule wurde das Gebäude im Jahr 2007 für die dringenden Raumansprüche der Kantonsschule frei. Der extrem wachsenden Schülerzahl aus dem grossflächigen Einzugsgebiet der Kantonsschule Romanshorn fehlte es an der notwendigen Möglichkeit einer Mittagsverpflegung. Hauptaugenmerk dieser Bauetappe bildete demzufolge die Errichtung einer Mensa. Die bestehenden restlichen Unterrichtsräume werden gleichartig weitergenutzt.
Im Baujargon wird das Schulgebäude als «Varielbau» bezeichnet. Dies deshalb, da der Zuger Architekt Fritz Stucky mit seiner Firma Elcon AG und dem von ihm entwickelten Varielsystem pionierhaft die industrielle Bauweise weltweit entscheidend mitgestaltet hat. Die Entwicklung von normierten, industriell gefertigten Raumzellen, welche einem ökonomischen Bedürfnis entsprach, verband er mit einer eingehenden prototypischen Recherche. Statik und konstruktive Durchbildung wurden auf das materialtechnische Minimum reduziert. Die Anordnung der Raumzellen wurden – wie Cluster – auf nutzungsspezifische, räumliche und städtebauliche Wirksamkeit ausgelegt.

Die Frage nach dem Wie einer Sanierung solcher Gebäude ist von zentraler Bedeutung. Können Bauten dieses Standards heute sinnvoll in die nutzungsspezifischen Bedürfnisse und die ökologischen Notwendigkeiten der Energieeffizienz übergeführt werden? Ist eine Sanierung ökonomisch sinnvoll oder muss ein Ersatzneubau in Betracht gezogen werden? Der Entscheid zur Sanierung dieses Schulbaus forderte sowohl Nutzer wie Bauherrschaft sowie alle am Bau beteiligten Planer und Handwerker heraus.
Das Abwägen der angemessenen Mittel einer Sanierung bestimmt sowohl die Raumnutzung, die Eingriffstiefe und den architektonisch gestalterischen Ausdruck des Gebäudes.

Neugestaltung Umgebung

Das heutige Erscheinungsbild der Aussenanlage ist klar von den Streuobstwiesen gekennzeichnet. Diese sind beibehalten und vereinzelt mit Hochstammobstbäumen ergänzt worden. Gleich einem Campus «fliesst» der Aussenraum um die Gebäude. Das neue, ringförmig angelegte Hauptwegenetz verbindet alle Teile der Schulanlage miteinander. Nebenwege und kleinere Plätze als Aufenthaltsorte bzw. Schulzimmer im Freien sind gut nutzbar und können bei Bedarf einzelnen Funktionen thematisch zugeordnet werden. Dem «Varielbau» vorgelagert bietet die Terrasse der Mensa einen neuen Treffpunkt im Freiraum. In Zusammenhang mit der Offenlegung des Baches und der Erstellung von Wasserflächen in der Funktion von Retentionsbecken wurden in diesem naturnahen Bereich ein Aussenschulzimmer sowie Sitzsteine für den Unterricht bereitgestellt. Die gesamte Bachzone konnte mit einheimischen Gehölzarten ökologisch aufgewertet werden.

Ryf Scherrer Ruckstuhl,
Architekten Kreuzlingen

HAUPTGEBÄUDE

BEDÜRFNISSE ERNST GENOMMEN

Die Geschichte der 1969 eröffneten Kantonsschule Romanshorn war vom Umgang mit akuten Raumproblemen geprägt. Der bauliche Werdegang unserer Schule hat nun mit einer wunderbaren Schulanlage einen äusserst positiven Abschluss gefunden.

Die provisorischen Räumlichkeiten aus der Gründerzeit wurden nach der gescheiterten Volksabstimmung von 1972 durch mehrere Baracken und ein vorfabriziertes «definitives Provisorium» für die Naturwissenschaften ersetzt. Letzteres wurde nach der Herstellerfirma Variel benannt. Diese Bauten ermöglichten – wenn auch unter wenig optimalen Bedingungen – einen Schulbetrieb mit allen vorgeschriebenen Fächern.

In der Volksabstimmung von 1982 scheiterte mit knappem Mehr von 330 Neinstimmen ein zweites, unter strikten Sparvorgaben erstelltes Neubauprojekt. Nach weiteren Einsparungen am Projekt hiess das Volk 1984 den Kredit gut. So konnte 1988 der auf maximal 350 Lernende ausgelegte Neubau bezogen werden. Das Varielgebäude übernahm im selben Jahr die Primarschulgemeinde Romanshorn.

Die heute mit 650 Lernenden fast verdoppelte Schülerzahl und das neue Maturitätsanerkennungsreglement (MAR) erforderten zusätzliche Räume. Mit Kreativität, Grossmut und dem 1999 erstellten Pavillon konnte der Betrieb jederzeit aufrecht erhalten werden. Die grossen Mängel in der Infrastruktur blieben jedoch eine Dauerherausforderung. Es fehlten Schulzimmer, eine angemessene Mediothek, Ess- und Aufenthaltsmöglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler, Arbeitsplätze für Lehrpersonen und auch Toiletten.

In drei grösseren Etappen und mehreren kleineren Umbauten erhielt die Kantonsschule Romanshorn in den vergangenen Jahren schrittweise ein zeitgemässes Arbeitsumfeld. Die ersten zwei Etappen wurden gleichzeitig geplant, aber nacheinander umgesetzt.

Mit der ersten Etappe wurden 2005 der Biologietrakt und die Mediothek in Betrieb genommen. Letztere bietet auch Arbeits-, Studier- und Leseplätze. Die Lehrerschaft erhielt gleichzeitig einen Arbeitsraum.

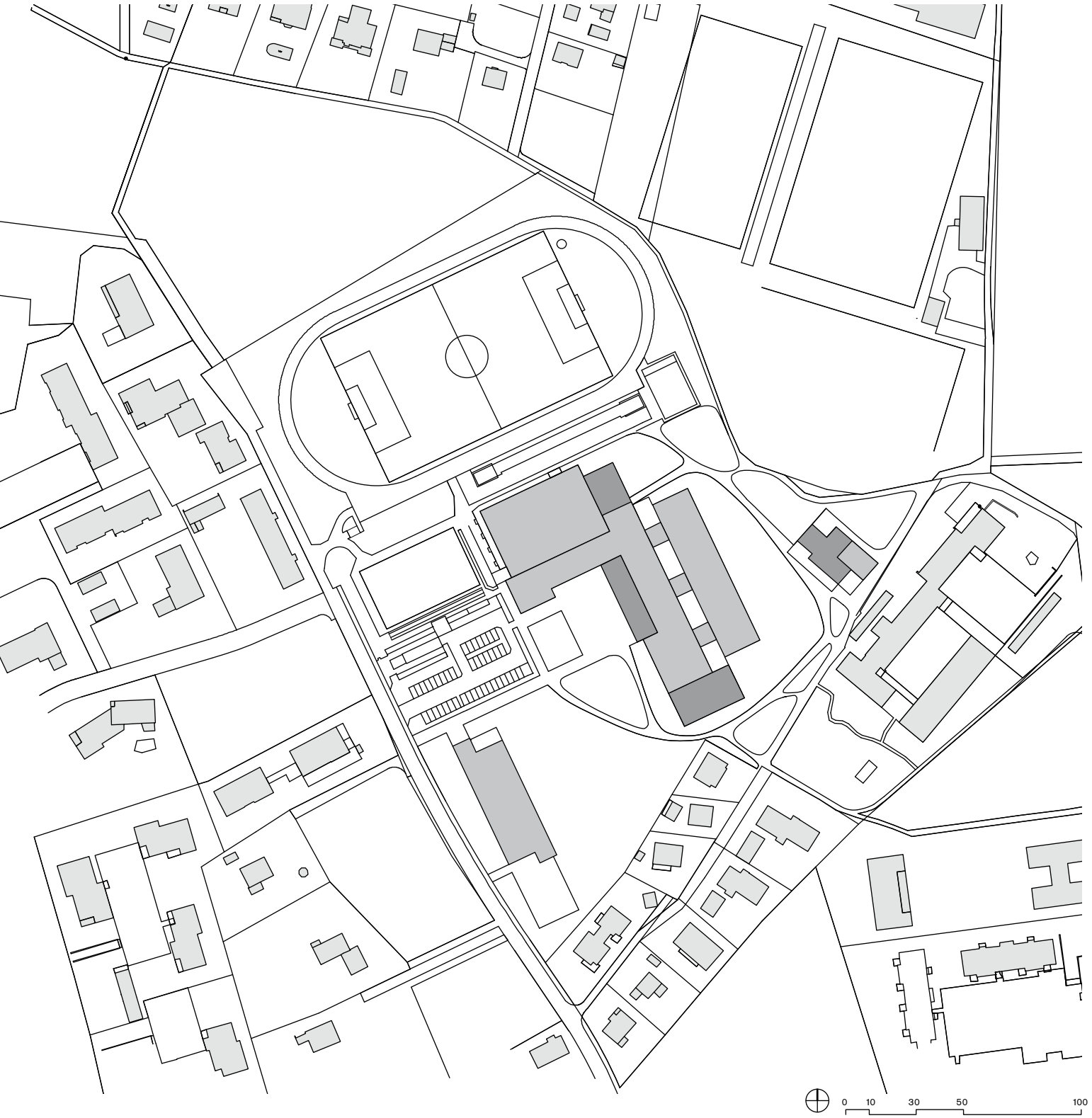
Mit der zweiten Etappe belegen seit 2008 die Verwaltung und Schulleitung nicht mehr dringend benötigte Schulzimmer, und alle Büros liegen räumlich nahe beieinander. Der neue Verwaltungstrakt vereinfacht damit die Kommunikation und verbessert die Arbeitsabläufe.

Die dritte und letzte Etappe wurde im Sommer 2010 mit der Inbetriebnahme des Kubus und der darin erbauten Mensa fertiggestellt. Der Kubus, ein Minergiegebäude, entstand aus dem ursprünglichen Variel, der, nach seiner Nutzung durch die Primarschule, dem Bildungszentrum für Detailhandel diente und mit der Kantonalisierung der Berufsschullandschaft wieder in den Besitz des Kantons überging. Die Umgestaltung der Umgebung wurde zum gleichen Zeitpunkt abgeschlossen.

Mit Unterhalt, Sanierungsmassnahmen und den drei Erweiterungsetappen waren die vergangenen Jahre durch anhaltende Bautätigkeiten geprägt. Die Schülerschaft, die Lehrerschaft und die Schulleitung der Kantonsschule Romanshorn sind glücklich und froh, dass an deren Ende eine schöne und zweckmässige Schulanlage steht. Wir freuen uns darüber, dass unsere Bedürfnisse ernst genommen wurden. Wir danken ganz herzlich allen Beteiligten in der Regierung, bei den beteiligten Ämtern, den Architektur- und Planungsfirmen und den Ausführenden.

Alois Krähenmann, Rektor
Kantonsschule Romanshorn

ÜBERSICHTSPLAN



ERDGESCHOSS

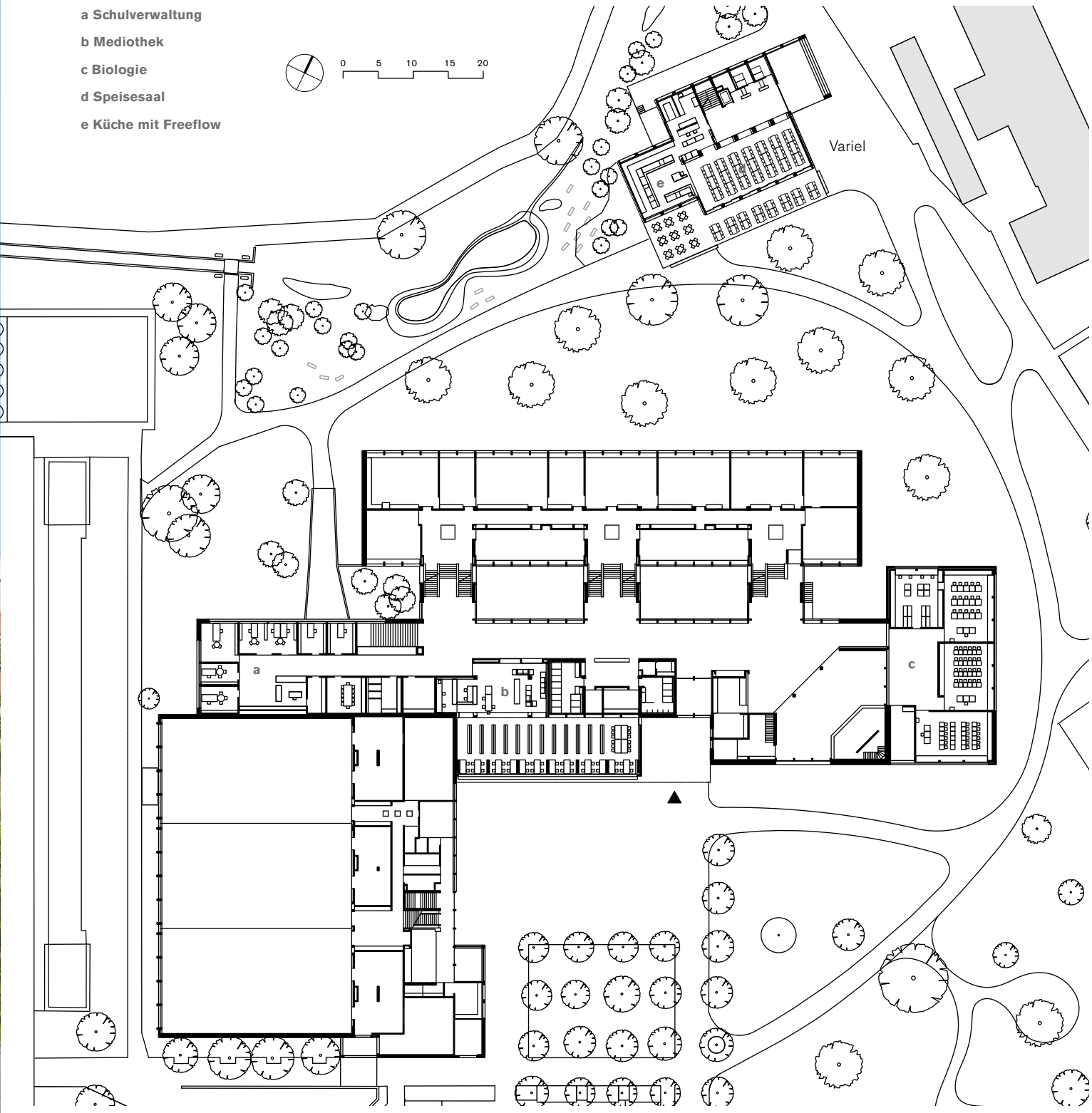
a Schulverwaltung

b Mediothek

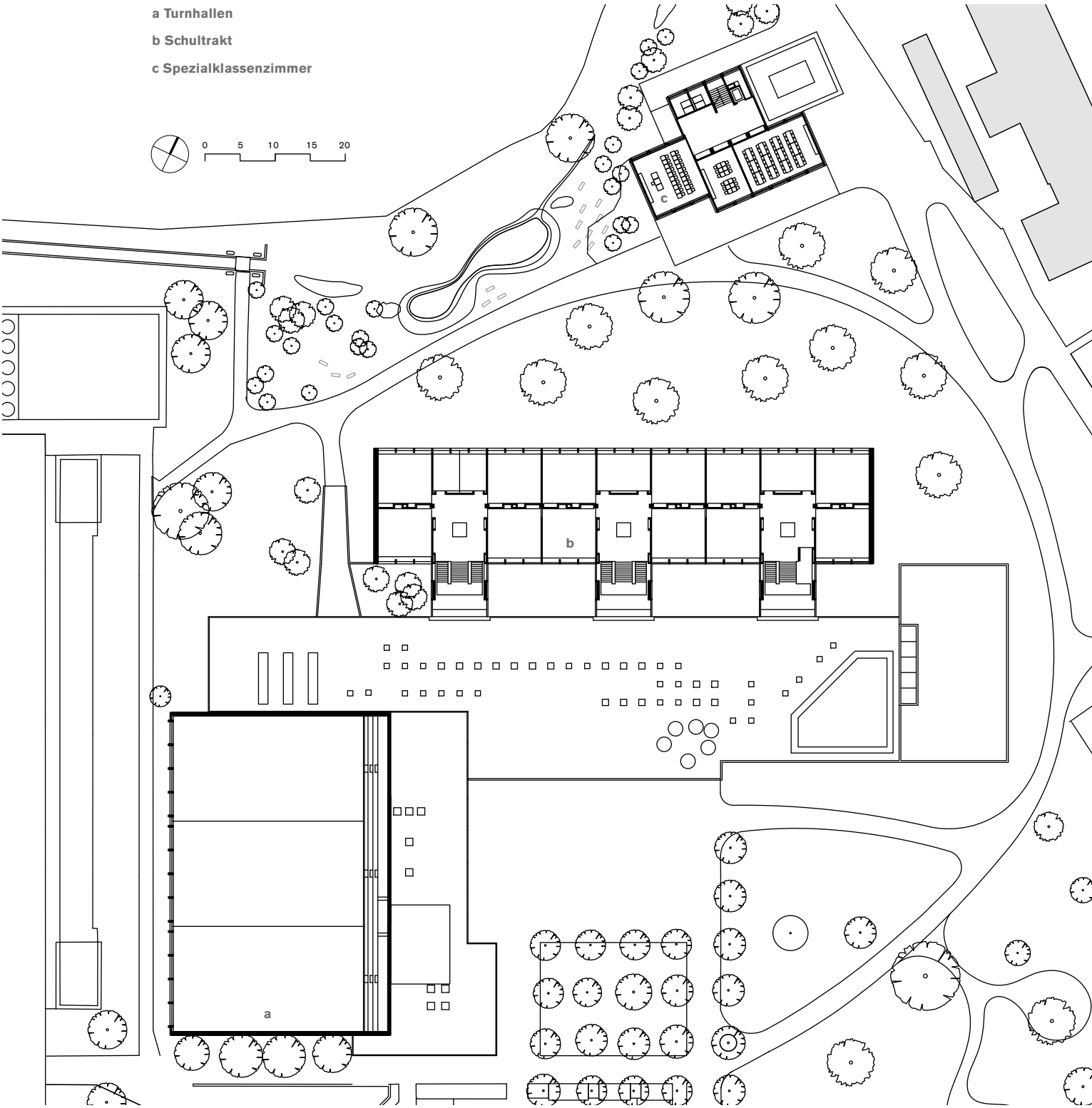
c Biologie

d Speisesaal

e Küche mit Freeflow



OBERGESCHOSS



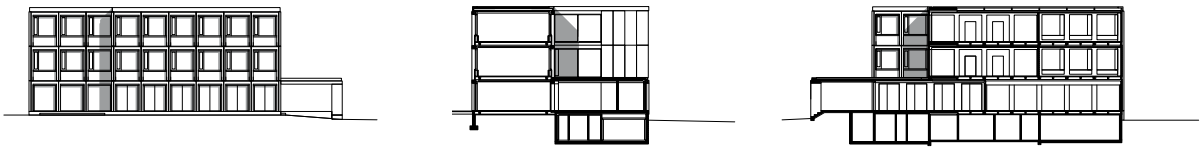
SCHNITTE UND ANSICHTEN

Schnitte und Fassaden Variel

a Nordost

b Südost

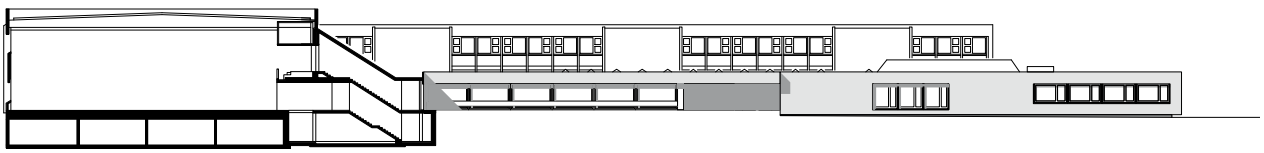
c Südwest



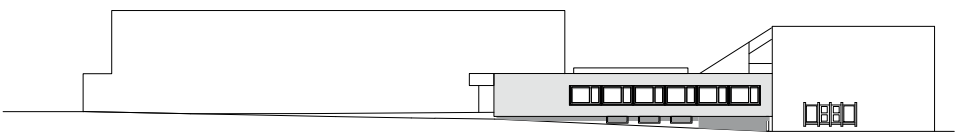
0 5 10 15 20

Schnitte und Fassaden Etappe 1+2

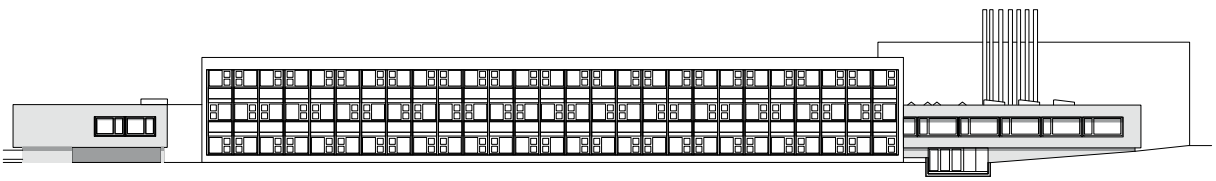
Südwest



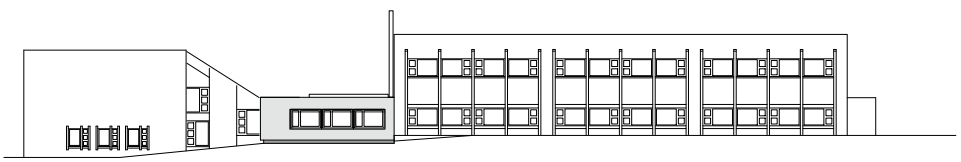
Südost



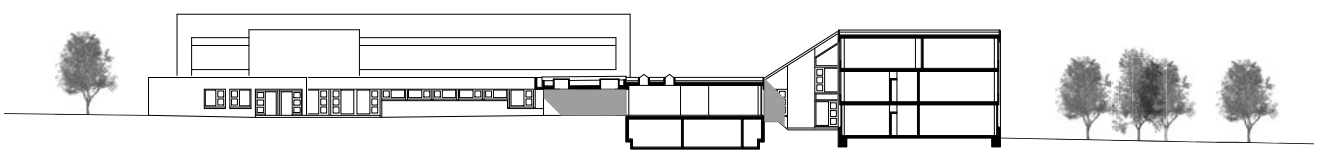
Nordost



Nordwest



Schnitt A



0 5 10 15 20

DATEN, ZAHLEN, FAKTEN

BAUHERRSCHAFT	Kanton Thurgau, vertreten durch das Kantonale Hochbauamt
GESAMTLEITUNG	Markus Friedli, Kantonsbaumeister Thurgau, *1. + *2. Etappe Andreas Kern, Leiter Bildungsbauten, *3. Etappe
PROJEKTLEITUNG	Philipp Leuzinger, Hochbauamt TG, *1. – *3. Etappe
LANDSCHAFTSARCHITEKT	Paul Rutishauser, Arbon, *3. Etappe
ARCHITEKT/BAULEITUNG	Ryf Scherrer Ruckstuhl AG, Kreuzlingen, *1. – *3. Etappe Mitwirkende: Marc Ryf, Herbert Ruckstuhl, Ryo Jankowski
BAUINGENIEURE	Ribi + Blum AG, Romanshorn, *1. + *2. Etappe Wälli AG, Romanshorn, *3. Etappe
ELEKTROPLANER	IBG B. Graf AG, Weinfelden, *1. – *3. Etappe
HLKS-PLANER	A. Szalatnay, Romanshorn, *1. – *3. Etappe
BAUPHYSIK	Zehnder & Kälin, Frauenfeld, *1. – *3. Etappe
BELEUCHTUNGSPLANER	TT Licht, Zürich, *1. – *3. Etappe
KÄLTEPLANER	Rohr Kälte Consulting, Watt, *3. Etappe

*1. Etappe: Biologie, Mediothek, Arbeitsräume
*2. Etappe: Erweiterung Administration
*3. Etappe: Umnutzung Varielbau/Neugestaltung Umgebung

TERMINE

1. Etappe: Biologie, Mediothek, Arbeitsräume 2004–2005

Projektwettbewerb:	2003
Planungsbeginn:	2003
Baubeginn:	2004
Fertigstellung:	2005

2. Etappe: Erweiterung Administration 2007–2008

Projektwettbewerb:	2003
Planungsbeginn:	2006
Baubeginn:	2007
Fertigstellung:	2008

3. Etappe: Neugestaltung Umgebung 2009–2010

Planungsbeginn:	2008
Baubeginn:	2009
Fertigstellung:	2010

3. Etappe: Umnutzung Varielbau/Kubus 2009–2010

Planungsbeginn:	2008
Baubeginn:	2009
Fertigstellung:	2010

KOSTEN

1. Etappe: Biologie, Mediothek, Arbeitsräume 2004–2005

Gebäudekosten:	Fr. 1'979'000.–
Gesamtkosten:	Fr. 2'623'000.–

2. Etappe: Erweiterung Administration 2007–2008

Gebäudekosten:	Fr. 2'243'000.–
Gesamtkosten:	Fr. 2'623'000.–

3. Etappe: Neugestaltung Umgebung 2009–2010

Gesamtkosten:	Fr. 1'700'000.–

3. Etappe: Umnutzung Varielbau/Kubus 2009–2010

Gebäudekosten:	Fr. 4'263'000.–
Gesamtkosten:	Fr. 5'600'000.–

GRUNDMENGEN

1. Etappe: Biologie, Mediothek, Arbeitsräume 2004–2005

Geschossfläche SIA 416:	779 m^2
Raumkubatur SIA 116:	3'380 m^3
Gebäudekosten BKP 2/m^3:	585.– Fr./m^3

2. Etappe: Erweiterung Administration 2007–2008

Geschossfläche SIA 416:	778 m^2
Raumkubatur SIA 116:	3'560 m^3
Gebäudekosten BKP 2/m^3:	630.– Fr./m^3

KENNWERTE VARIELBAU

3. Etappe: Umnutzung Varielbau/Neugestaltung Umgebung 2009–2010

Geschossfläche SIA 416:	1'468 m^2
Raumkubatur SIA 116:	6'271 m^3
Gebäudekosten BKP 2/m^3:	680.– Fr./m^3

BETEILIGTE UNTERNEHMER

BIOLOGIE ERWEITERUNG + MEDIOTHEKSEINBAU:

Abbrüche Stutz AG, Romanshorn **Baugrubenaushub** ARGE K. Michel/B. Eberle, Frasnacht **Baumeisterarbeiten** Stutz AG, Hatswil **Fenster/Türen in Metall** Fischer Ernst AG, Romanshorn **Verglasung Schüleraufenthalt** Hochuli AG, Wigoltingen **Oblichtverglasung Biologie** Bösch AG, Amriswil **Fenster Blendrahmen** Raschle Holzbau AG, Kreuzlingen **Fenster in Holz** Swisswindows AG, Müllheim **Bedachungsarbeiten** Bühler Paul, Romanshorn **Fugendichtungen** Romo Bauabdichtungen, Romanshorn **Äussere Malerarbeiten** Baumann AG, Bürglen **Lamellenstoren** Griesser AG, Aadorf **Elektroanlage** Bien Elektro AG, Romanshorn **Leuchten** Huco AG, Münchwilen **Gebäudeleitsystem** Sauter Building Contral AG, St. Gallen **Heizung** Berliat AG, Neukirch **Lüftung** Strässle Installationen AG, Kesswil **Sanitäranlage** Meier Kurt, Riedt bei Erlen **Gipserarbeiten** Multigips AG, Roggwil TG **Metallbauarbeiten** Fischer Ernst AG, Romanshorn **Schreinerarbeiten** Hechelmann Schreinerei GmbH, Egnach **Innere Verglasungen** Hochuli AG, Wigoltingen **Schliessanlage** Hauser AG, Romanshorn **Elementwände** H&T Raumdesigen AG, Aarau **Unterlagsböden** Häseli Thomas, Wängi **Parkett Mediotheksnischen** Krebs AG, Amriswil **Kunstharzbodenbelag** Walo Bertschinger AG, Arbon **Deckenverkleidung in Holz** Kasper AG, Weinfelden **Deckenverkleidung Micropor** Hechelmann Schreinerei GmbH, Egnach **Laboreinrichtungen** Killer AG, Turgi **Gärtnerarbeiten** Breitenbach, Romanshorn

ERWEITERUNG ADMINISTRATION:

Erdarbeiten Eberle AG, Freidorf **Baumeisterarbeiten** Stutz AG, Romanshorn **Fenster aus Holz** Bösch AG, Amriswil **Fenster aus Stahl (UG)** Deflorin Metallbau GmbH, Amriswil **Schiebetor (UG)** Deflorin Metallbau GmbH, Amriswil **Oblichter** Hochuli AG, Wigoltingen **Flachdachabdichtungen/Blitzschutz** Bühler Paul, Romanshorn **Fugendichtungen** Romo Bauabdichtungen, Romanshorn **Äussere Malerarbeiten** Baumann AG, Bürglen **Lamellenstoren** Griesser AG, Aadorf **Elektroanlage** Ellenbroek Hugentobler AG, Romanshorn **Schaltanlagen** Arber Elektro AG, Kreuzlingen **Leuchten** Huco AG, Münchwi-

len **Leuchten** Neuco AG, Zürich **Stehleuchten** Neue Werkstatt GmbH, Winterthur **Pausensignal- und Uhrenanlage** G + M Elektronik AG, Oberbüren **Brandmeldeanlage** Siemens Schweiz AG, Gossau **RWA Zentrale** Foppa AG, Chur **Akustikanlage** Gaam Engineering, Islikon **Gebäudeleitsystem** Sauter Building Control AG, St. Gallen **Kaminbau** Fitze Kaminbau, Uttwil **Heizung** Berliat AG Neukirch **Lüftung** Strässle Installationen AG, Amriswil **Feuerlöscher** Primus AG, Binningen **Gipserarbeiten** Fontana René, Bussnang **Metallbauarbeiten** Deflorin Metallbau GmbH, Amriswil **Innentüren aus Holz/Vitrine** Hechelmann Schreinerei GmbH, Egnach **Wandschränke/Gestelle/WC-Trennwände** Kasper AG, Weinfelden **Schliessanlage** Hauser AG, Romanshorn **Unterlagsböden** Lengwiler Unterlagsboden AG, Bischofszell **Treppenprofile** nima Nischelwitzer AG, Erlen **Kunstharzbodenbelag** Walo Bertschinger AG, Arbon **Schmutzschleuse** Gebosa GmbH, Hermetschwil **Plattenbodenbeläge** Rinox AG, Amriswil **Deckenbekleidungen aus Gips** Fontana AG, Bussnang **Deckenbekleidung aus Metall** Ammann + Meister AG, Felben-Wellhausen **Oblichterverkleidung aus Metall** Künzle Metallbau AG, Weinfelden **Innere Malerarbeiten** Baumann AG, Bürglen **Gärtnerarbeiten** Breitenbach Gartenbau GmbH, Romanshorn **Raucherunterstand in Metall** Safiz AG, Dozwil

UMGEBUNGSANLAGE

Erdarbeiten/Grabarbeiten/Kanalisationsleitungen ARGE Meyerhans AG – Breitenbach GmbH, Romanshorn **Gärtnerarbeiten/Wege** ARGE Meyerhans AG – Breitenbach GmbH, Romanshorn **Elektroanlage Umgebung** Arber Elektro AG, Weinfelden **Elektroleerrohre Beleuchtung** Ellenbroek Hugentobler AG, Romanshorn **Neue EW-Leitung Sporthalle bis Variel** EW Romanshorn, Romanshorn **Neuer Wasserhausanschluss bei Sporhalle** EW Romanshorn, Romanshorn **Neue Wasserleitung Sporthalle bis Variel** Bütler & Bötschi AG, Romanshorn **Neue Gasleitung Sporthalle bis Variel** Gasversorgung Romanshorn AG, Romanshorn **Aussenbeleuchtung Wege** Elektron AG, Au (ZH) **Leuchten Raucherunterstand** Neuco AG, Zürich **Pollerleuchten entlang Zufahrt** iGuzzini Illuminazione, Zürich

VARIELBAU UMNUTZUNG IN MENSA UND SPEZIALKLASSENZIMMER

Bauchemiker/Asbest- und KMF-Entsorgung ChemExpert Swiss GmbH, Warth-Weiningen **Baumeisterarbeiten** Bressan Baut AG, Arbon **Betonsanierung Fassade** Stutz AG, Frauenfeld **Stahlkonstruktion Flachdach** Pfister AG, Mauren **Hinterlüftete Fassade (Formboard)** Wanzenried Fassaden AG, Weinfelden **Fenster aus Holz-Metall/Fensterzargen** Bösch AG, Amriswil **Fenster aus Aluminium (Mensa)** Hochuli AG, Wigoltingen **Flachdachabdichtung/Spenglerarbeiten** Bühler AG, Romanshorn **Fugendichtungen/Brandabschottung** Romo Bauabdichtungen, Romanshorn **Unterlagsböden/Dämmung** Brunner Erben AG, Kreuzlingen **Innere Dämmungen** Albert Mayer AG, Romanshorn **Zellulosefaserflocken** Raschle Holzbau AG, Kreuzlingen **Lamellenstoren** Griesser AG, St. Gallen **Elektrohauptverteiler** Arber Elektro AG, Kreuzlingen **Steckdosenverteiler Terrasse** GIFAS-Electric GmbH, Rheineck **Elektroanlage** Ellenbroek Hugentobler AG, Romanshorn **Leuchten/Notleuchten** Zumtobel Licht AG, Zürich **Leuchten** Neuco AG, Zürich **Leuchten** Fluora Leuchten AG, Herisau **Leuchten** Trilux AG,Spreitenbach **Brandmeldeanlage** Siemens Building Technologies AG, Gossau **Pausensignal- und Uhrenanlage** G + M Elektronik AG, Oberbüren **Gebäudeleitsystem** Sauter Building Control AG, St. Gallen **Heizungsanlage** Keller Otto AG, Arbon **Lüftungsanlage/Komfortlüftung Schulzimmer** Strässle AG, Amriswil **Abluftkanal Küche** Bressan Baut AG, Arbon **Sanitäranlage** Meier Kurt, Riedt bei Erlen **Feuerlöscher** Primus AG, Binningen **Aufzug** Lift AG, Regensdorf **Verputzarbeiten (innere)** Multigips AG, Roggwil **Schlosserarbeiten** Hochuli AG, Wigoltingen **Innentüren aus Holz (Mensa/Küche)** Kasper AG, Weinfelden **Innentüren aus Holz/Wandschränke Schulzimmer** Bantli AG, Eschenz **Wandschränke/WC-Trennwände** Hechelmann Schreinerei GmbH, Egnach **Trennwand Technikraum** Kappeler Arnold, Romanshorn **Schliessanlagen** FMS Sicherheitstechnik GmbH, Amriswil **Rolltor Mensa** Griesser AG, St. Gallen **Unterlagsböden** Brunner Erben AG, Kreuzlingen **Kunstharzbodenbelag** UG Repoxit AG, Winterthur **Linoleum Bodenbelag** Eugster AG, St. Gallen **Schmutzschleuse** Gebosa GmbH, Hermetschwil **Platten Wand-/Bodenbeläge** Rinox AG, Amriswil **Deckenverkleidung in Gips** GST Gips-Stuck-Trockenbau GmbH, Kreuzlingen **Brandschutz Deckenverkleidung** UG Raschle Holzbau AG, Kreuzlingen **Deckenverkleidung (Pavaroc)** Ammann + Meister AG, Felben-Wellhausen **Deckenverkleidung Gastroküche** Ammann+Meister AG, Felben-Wellhausen **Innere Malerarbeiten** Maurer AG, Amriswil **WC-Beschriftung** Tobler & Büschi, Neukirch (Egnach) **Lüftungsanlage Mensa** Keller Otto AG, Arbon **Lüftungsanlage Küche** Keller Otto AG, Arbon **Kühlanlagen** Zengaffinen AG, Romanshorn **Grosskücheneinrichtung** Resta AG, Flawil **Büroeinrichtung** Novex AG, Wängi **Abfallbehälter** EDAK AG, Dachsen

Bildlegenden

Titelbild:	Administration
Seite 1:	Links oben im Bild: Eingang Administration
	Unten rechts im Bild: Ausgang Nordost
Seite 2:	Biologie
Seite 4:	Mediothek
Seite 5:	Administration Frontoffice
Seite 6:	Variel/Kubus/Mensa Ansicht Süd
Seite 8:	Variel Ansicht Süd
Seite 10:	Mediothek Lesezone
Seite 12:	Variel/Kubus/Mensa Ansicht Nord
Seite 16:	Biologiezimmer
Seite 18:	Mensa/Küche/Speiseausgabe
Seite 20:	Biologie, Zimmertrakt Ansicht Ost

Impressum

Herausgeber:	Kantonales Hochbauamt Thurgau
Redaktion:	Markus Friedli, Kantonsbaumeister
	Margrit Salathé, Zentrale Dienste
Fotografie:	Jürg Zimmermann, Zürich
Gestaltungskonzept:	friedl-id.com, Weinfelden
Druck:	Heer Druck AG, Sulgen
Copyright:	Kantonales Hochbauamt Thurgau

Ausgabe 2010